

# Das Leben wird schneller und stressiger

Von Katharina Eske,  
BWL-Studierende, 1. Semester

Die Zukunft ist eines der wichtigsten Themen zu jeder Zeit. Man spekuliert, was die Zukunft wohl bringen könnte, und plant dementsprechend. Dabei sind die zwei wichtigsten Themen das Leben und Arbeiten in der Zukunft.

Wo man früher spekuliert hat, ob die Ernte für den Winter reicht und ob die Abgaben an den Landherren erhöht werden, spekuliert man heute, ob die Aktienkurse steigen und ob das neue iPhone 100 oder 200 Euro mehr kostet als sein Vorgänger. Manchmal treffen die Prognosen zu, manchmal bringt die Zukunft etwas Unerwartet mit sich. Wir spekulieren jetzt, wie wir am liebsten in Zukunft arbeiten. Dabei sind die Wünsche „wenig Arbeit“ und „viel Gehalt“ ganz oben auf der Liste. Mehr Urlaubstage, saftige Gehaltserhöhungen, flexiblere Arbeitszeiten und mehr Komfort am Arbeitsplatz wollen so ziemlich alle Arbeitnehmer in Zukunft. Ob das jedoch auch realisierbar ist, ist eine andere Sache.

Im Gegensatz zu den Arbeitnehmern haben Arbeitgeber und Staat ganz andere Zukunftsvorstellungen, wie die Mitarbeiter arbeiten sollen. Arbeitgeber hätten ihre Mitarbeiter am liebsten 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, ohne Krankmeldungen, Urlaub und idealerweise eine Gehaltsauszahlung in Form eines Dankeschöns. Da dies jedoch genauso unwahrscheinlich ist wie die Wünsche der Arbeitnehmer, reduziert man die Ansprüche, wie das Arbeitsleben in Zukunft aussehen soll.

Die Arbeiter sollen immer mehr vertraut sein mit den technischen Neuerungen und Standards. Diese technischen Innovationen sollen noch mehr das Arbeiten erleichtern und den Unternehmen noch mehr Profit bringen. Es wird erwartet, dass die neuen Arbeitergenerationen immer mehr Wissen mit sich bringen und die Arbeitslosenquote weiter sinkt.

Nimmt man an diese Wünsche zusammen, wie Arbeiten aussehen soll und wie man arbeiten will, und betrachtet die aktuelle Lage sowie die Tendenz der Arbeitsentwicklung, kann man eine relativ sichere Spekulation anstellen, wie wir in Zukunft arbeiten. Digitalisierung (Industrie 4.0) bringt immer globalere Veränderungen in der Arbeitswelt mit sich. Immer mehr Arbeiter und Berufe werden durch Roboter mit Künstlicher Intelligenz ersetzt werden.

Aufgrund der mehr und mehr wachsenden Umweltprobleme wird der Nachhaltigkeits- und Umweltaspekt in den Unternehmen an Bedeutung gewinnen. Die Industrien werden ökologischer zu wirtschaften. Die Rechte der Arbeitnehmer werden global durchgesetzt, sodass immer weniger Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern um ihr Leben bangen müssen.

Das sind mehrere Prognosen, welche die Arbeit der Zukunft betreffen. Ob diese jedoch auch wirklich so eintreten werden, wird uns nur die Zeit sagen können. Man erwartet jedoch nicht nur von der Arbeitswelt Zukunftsveränderungen, sondern auch vom Leben selbst. Wir wollen nämlich ein immer bequemerer und gemütlicherer Leben. Die technischen Innovationen ermöglichen uns Verantwortung abzugeben und der Künstlichen Intelligenz für uns das

Denken zu überlassen. Wir wollen gesund leben. Das wird derzeit immer wichtiger, genauso in Sicherheit zu leben, ohne Furcht vor Kriegen, Wirtschaftskrisen oder Terroranschlägen.

Betrachtet man nun unsere Ansprüche an die Zukunft und die Anforderung der Arbeitswelt an uns, so wird es immer schwieriger beides zusammenzubringen. Wir sollen bei der Arbeit funktionieren, den Haushalt führen, die Kinder erziehen, uns weiterbilden und dabei noch Zeit für Familie, Freunde und sich selbst finden. Die digitalen Fortschritte erleichtern uns einige Aufgaben, jedoch erschweren uns die Arbeitsanforderungen das Leben.

Das zukünftige Leben wird immer schneller und stressiger werden. Die technischen Innovationen werden uns immer mehr im Alltag unterstützen, jedoch auch durch das ständige „on-Sein“ unter Druck setzen. Die Möglichkeiten, die uns Wissenschaft und Fortschritt bieten, werden immer attraktiver werden, sodass unter sowieso voller Terminkalender noch mehr Einträge bekommt.